

Mehrere Staubgefäße ausgebildet	2
2. Blätter fiederteilig	O. 7. <i>Myriophyllum</i> .
" ungeteilt	3
3. Kelchzipfel nach dem Verblühen abfallend	4
" " " " bleibend	6
4. 2 Staubgefäße	O. 4. <i>Circaea</i> .
8 Staubgefäße	5
5. Samen mit Haarschopf	O. 6. <i>Epilobium</i> .
" ohne "	O. 5. <i>Oenothera</i> .
6. Wasserpflanze mit schwimmender Blattrosette	O. 1. <i>Trapa</i> .
Land- oder Sumpfpflanzen	7
7. Blüten (unserer Art) vierzählig ohne Kronblätter	O. 2. <i>Jussiaea</i> .
" meist sechszählig	8
8. Stengel aufrecht. Rote Blumen	L. 2. <i>Lythrum</i> .
" liegend	L. 1. <i>Peplis</i> .

1. Familie. **Blutkräuter**, Lythraceae.

Blätter ungeteilt und ganzrandig. Kronblätter in der Knospenlage dachziegelig. Blütenaxe mit dem Kelch schüssel- oder röhrenförmig ausgehöhlt. Fruchtknoten in dieser Vertiefung nur am Grunde mit der Axe verwachsen. Früchte kapselartig, mehrfächerig oder einfächerig, mit den Samenträgern in der Mitte. Samen klein, ohne Nährgewebe. — Hierher gehört u. a. die amerikanische Gattung *Cuphea* mit unregelmässigen Blüten, die wegen ihrer 11 Staubgefäße nicht in das Linnésche System passte.

I. **Bachburgeln**, *Peplis*.

Blütenaxe schüssel- oder glockenförmig. Blüten fünf- oder sechszählig. Staubfäden am oberen Rande der Kelchröhre. Früchte zweifächerig, unregelmässig aufspringend.

Fortel, Peplis pórtula¹⁾.

Taf. 46, Fig. 2: a) Zweig in nat. Gr.; b) Blüte in nat. Gr. und vergr.; c) Narbe, vergr.; d) Fruchtknoten, vergr.; e) Frucht in nat. Gr. und vergr.; f) durchschnittene Frucht, vergr.; g) Samen in nat. Gr. und vergr.

Stengel 1—30 cm lang, verzweigt, niederliegend oder flutend, kahl. Blätter gegenständig, stumpf. Blüten klein, blattwinkelständig, sechszählig. Kronblätter hinfällig, zuweilen fehlend. Früchte kugelig, aus dem Kelch hervorragend. ☉. 7—10.

An Ufern und auf zeitweise unter Wasser kommemdem Boden in Gruben, ausgefahrenen Wegen, auf Aeckern und Heiden nicht selten.

2. Blutkräuter, Lythrum.

Blütenaxe röhrenförmig. Blüten vier- oder sechszählig. Staubfäden in der Kelchröhre tiefer als die Kronblätter eingefügt. Früchte zweifächerig.

1. Blutkraut, Lythrum salicária²⁾.

Taf. 46, Fig. 1: a) Blütenstand, verkl.; b) Blüte in nat. Gr.; c) durchschnittene Blüte, vergr.; d) Staubgefäß, vergr.; e) Fruchtknoten, vergr.; f) Narbe, stärker vergr.; g) Frucht, vergr.; h) Frucht im Kelch durchschnitten, vergr.; i) Samen, stark vergr.

Stengel 30—120 cm hoch, behaart. Blätter meist gegenständig, mit herzförmigem Grunde sitzend. Blütenstände ansehnlich, aus quirlig stehenden Blütengruppen gebildet. (Es giebt eine Abänderung mit

¹⁾ Aus *Portulaca* (Bd. 5) gebildet.

²⁾ Von *salix*, Weide, gebildet.

wechselseitigen Blättern und oft einzeln in den Blattwinkeln stehenden Blüten). Kelche zweimal sechszählig, die inneren Zähne kürzer als die äusseren. Kronblätter in der Regel sechs, blutrot mit dunklerer Mittellinie. Staubgefässe zweimal sechs; ihre Stellung zum Griffel kommt dreifach verschieden vor („Trimorphismus“): 1. Griffel kurz, beide Staubbeutelkreise über ihm, 2. Griffel mittellang, seine Spitze zwischen den auseinandergerückten Staubbeutelkreisen, 3. Griffel lang, beide Staubbeutelkreise überragend. Staubfäden und Griffel liegen in der wagerechten Blumenröhre unten, Staubbeutel und Narben sind aufwärts gekrümmt. Zwischen Fruchtknoten und Kelchrand wird Honigsaft gebildet. Insekten übertragen den Blütenstaub von Pflanze zu Pflanze. Der Blütenstaub der verschiedenen Blumenformen ist verschieden, ebenso die Narbenpapillen. Vollkommene Samenbildung erfolgt nur, wenn langgriffelige Blüten durch Blütenstaub aus langen Staubgefässen, mittelgriffelige Blüten durch solchen aus mittellangen Staubgefässen, kurzgriffelige Blüten durch solchen aus kurzen Staubgefässen befruchtet werden. 2. 6, wenn gemäht bis 9. (Weiderich).

Ufer und Auen, Sümpfe, nasse Wiesen; häufig.

2. Ruten-Blutkraut, *Lythrum virgatum*¹⁾.

Stengel 30—100 cm hoch, kahl. Blätter lineallanzettlich, die oberen wechselständig. Untere Blüten halbquirlich, obere einzeln in

¹⁾ Virga, Rute.

den Blattwinkeln. Kelchzähne gleichlang. Kronblätter hellrot. Zwölf Staubgefäße. \mathcal{Q} . 6—7.

Seltene Gartenpflanze; zuweilen einzeln verwildert. In österreichisch Schlesien bereits einheimisch.

3. **Ysop-Blutkraut**, *Lythrum hyssopifolium*¹⁾.

Stengel 5—20 cm hoch, kahl, Blätter blaugrün, lanzettlich, meist alle wechselständig. Blüten klein, einzeln in den Blattwinkeln, am Grunde mit zwei kleinen Vorblättern. Kelchzähne gleichlang. Kronblätter lila. Staubgefäße sechs, manchmal bis auf zwei verkümmert. \odot . 7—9.

An Ufern und auf zeitweise unter Wasser stehendem Boden in Gruben, ausgefahrenen Wegen, auf Aeckern und Weiden; sehr zerstreut und oft unbeständig durch Süddeutschland und das östliche Mitteldeutschland, im Flachlande bis Thorn, Küstrin, Hamburg, westwärts seltener und nur bis Lüneburg, Braunschweig, Coblenz, Trier.

2. Familie. **Weidenröschen**, *Onagraceae* oder *Oenotheraceae*²⁾.

Blütenaxe mit dem Kelche röhrenförmig ausgehöhlt und mit dem Fruchtknoten verwachsen, so dass die Blüte oberständig erscheint. Kelch, Kronblätter und Staubgefäße meist in gerader Zahl vor-

¹⁾ *Hyssopus*, *Ysop* (Bd. 10).

²⁾ Gr. *ónagra* und *onothéras*, alte Pflanzennamen, die eigentlich Wildesel und Eselsvieh bedeuteten, aber schon früh in *oinagra* und *oinothéras* verändert wurden im Anklang an *oinos*, Wein.